

SUE BENTLEY

# ZAUBER

## Kätzchen

Ein Sprung ins kalte Nass



ars $\equiv$ edition



„Ich muss gleich zur Schule. Solange musst du dich gut verstecken, ja?“, sagte sie ein paar Minuten später zu Flamme.

Er schaute mit seinen klugen grünen Augen zu ihr auf. „Ich komme mit dir in die Schule, Alice.“

„Wirklich? Aber –“, wollte Alice einwenden, doch dann unterbrach sie sich, als ihr wieder einfiel, dass ja nur sie Flamme sehen konnte, wenn er seine Magie einsetzte und sich unsichtbar machte. Sie grinste. Es wäre bestimmt lustig, ihren geheimen Freund den ganzen Tag bei sich zu haben. „Also gut, dann los!“

# KAPITEL VIER

Alice zog ihre Schuluniform an. Als sie gerade nach unten zum Frühstück gehen wollte, fiel ihr der Schwimmunterricht wieder ein. Allein bei dem Gedanken daran wurde ihr ganz mulmig und ihr Magen krampfte sich zusammen.

„Ist irgendetwas nicht in Ordnung?“, miaute Flamme.

Alice erklärte ihm, dass ein paar Mädchen an ihrer alten Schule sie immer gehänselt hatten, weil Alice so gut schwimmen konnte und sie neidisch waren. „Davor bin ich immer sehr gern schwimmen gegangen. Aber jetzt würde ich mir das lieber ersparen. Vielleicht sollte ich einfach meine Schwimmsachen zu Hause lassen und behaupten, ich hätte sie vergessen.“

Flamme blinzelte zu ihr auf. „Und dann müsstest du nicht mitmachen?“

„Wahrscheinlich doch. Bestimmt würde Miss Ritson irgendeinen Badeanzug aus dem Schulfundus für mich auftreiben, und die sind echt furchtbar. Außerdem scheint sie es sich wirklich in den Kopf gesetzt zu haben, die ganze Klasse fit zu machen für die Schwimmmeisterschaften. Ich fürchte, da gibt es sowieso kein Entkommen.“

Mit einem tiefen Seufzen stopfte sie ihre Schwimmsachen in ihre Schultasche.

„Vielleicht kann deine Mum ja helfen“, schlug Flamme vor.

„Ich möchte ihr lieber nichts davon erzählen. Dann macht sie sich bloß Sorgen“, antwortete Alice.



Mit Flamme dicht auf den Fersen, lief sie die Treppe hinunter. „Du machst dich jetzt besser unsichtbar, damit Mum dich nicht bemerkt“, flüsterte sie ihm zu.

Flamme nickte.

Ben saß über ein Schälchen von seinem Lieblingsmüsli gebeugt am Tisch. Als Alice sich hinsetzte, stellte ihre Mutter einen Korb mit knusprigem Toast neben sie. Aber Alice hatte keinen rechten Appetit und knabberte nur lustlos an einer winzigen Toastecke herum.

„Geht es dir gut, Schatz? Du siehst ein bisschen blass aus“, bemerkte ihre Mutter.

„Ja, alles in Ordnung“, flunkerte Alice.

Mrs Forester runzelte die Stirn. „Bist du sicher, dass du nichts hast? Bedrückt dich irgendwas?“

„Na ja ...“ Doch noch bevor Alice antworten konnte, klingelte es an der Tür.

Ben stürzte hin. „Ich mach auf!“

„Das sind sicher Emmy und Luke“, sagte Mrs Forester. Ihre Frage hatte sie über die Ankunft der Zwillinge offenbar schon wieder vergessen. Sie stand auf, um die beiden zu begrüßen und noch kurz mit ihrer Mutter zu sprechen.

„Puh, gerade noch mal Glück gehabt“, sagte Alice zu Flamme. „Ich hatte schon Sorge, Mum würde mich gründlich ausfragen.“

Ben kam zum Tisch zurückgehopst. „Wo ist Flamme?“, fragte er laut. „Ich will ihm vor der Schule noch ein bisschen Milch geben.“

„Wem willst du Milch geben?“, fragte Mrs Forester, während sie Emmy und Luke vor sich her in die Küche lotste.

„Na dem Kätz... Au! Was soll das?“, beschwerte sich Ben, als Alice ihm unter dem Tisch einen Tritt versetzte.

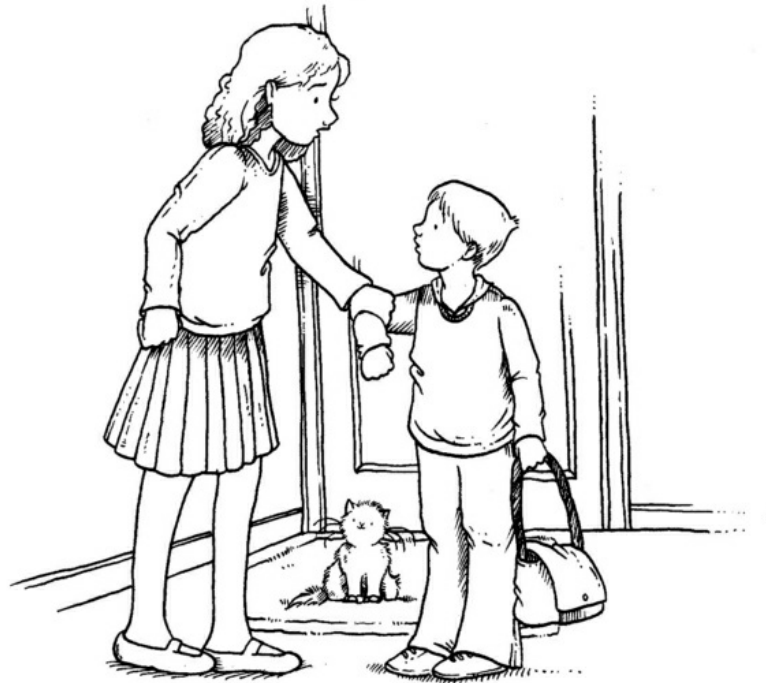
„Los Ben, Abmarsch! Wir kommen zu spät zur Schule!“, sagte sie und warf ihm einen strengen Blick zu.

„Ihr habt doch noch jede Menge Zeit“, wandte ihre Mutter ein und sah sie verwirrt an.

„Ja, schon. Ich wollte heute bloß ein bisschen früher da sein ...“, murmelte Alice unbestimmt, während sie Ben am Arm packte und ihn in den Flur schleifte.

„Du Volltrottel!“, schimpfte sie, als sie allein waren. „Du hättest beinahe alles verraten!“

Ben machte ein schuldbewusstes Gesicht. „Das wollte ich nicht.“



„Weiß ich ja“, sagte Alice, nun schon etwas ruhiger. „Und ich wollte dich nicht anpflaumen. Zum Glück hat Mum gar nicht richtig zugehört. Aber wir sollten uns trotzdem lieber aus dem Staub machen, bevor sie auf die Idee kommt, genauer nachzufragen.“

„Okay“, sagte Ben und griff nach seiner Schultasche. „Wo ist Flamme überhaupt? Ich hab schon überall nach ihm gesucht.“

„Wahrscheinlich hat er es sich unter meinem Bett gemütlich gemacht und schläft“, flunkerte Alice. Sie würde Ben bestimmt nicht auf die Nase binden, dass Flamme gerade direkt neben ihm auf der Fußmatte saß – nur eben unsichtbar!

„Da laufen jede Menge Kinder herum und außerdem ist der Boden rund um das Becken oft ziemlich rutschig“, erklärte Alice Flamme besorgt, als sie sich vor dem Schwimmunterricht umzog. „Du könntest platt getrampelt werden oder so.“

Die Mädchenumkleide war neu gefliest und es roch nach frischer Farbe. Von draußen drangen die fröhlichen Stimmen ihrer Klassenkameradinnen zu ihnen herein.

Flamme saß auf Alice' zusammengefalteter Schuluniform. „Ich passe schon auf, dass mir nichts passiert. Es wird bestimmt interessant, Menschen beim Schwimmen zuzusehen.“

Alice nickte.

Als sie sich zuerst in ihren Badeanzug zwängte und dann auch noch ihre Haare unter eine Badekappe stopfte, zog Flamme fragend die Augenbrauen hoch. „Warum brauchen Menschen eine zweite Haut, wenn sie ins Wasser gehen?“

„Eine zweite ...? Ach, du meinst die Schwimmsachen! Ich kann ja wohl kaum komplett unbekleidet ins Wasser gehen! Ich habe schließlich kein Fell wie du!“, sagte Alice und musste grinsen. „Und ohne Badekappe darf man auch nicht ins Wasser – so sind nun mal die Regeln. Aber ehrlich gesagt sind Badekappen ziemlich unsinnig, weil die Haare darunter trotzdem nass werden.“

Als Alice zum Fußbecken am Eingang der Schwimmhalle ging, folgte ihr Flamme.

Miss Ritson stand am Beckenrand und beugte sich hinunter, um den Kindern, die bereits im Wasser waren, Anweisungen zu geben. Sie trug ein weißes T-Shirt und eine Jogginghose. Um ihren Hals baumelte eine Trillerpfeife und ihre Haare hatte sie zu zwei kleinen Zöpfen zusammengebunden.

Außer ihnen waren noch zwei weitere Lehrer mit ihren Klassen in der Schwimmhalle.

Alice lief eilig hinüber zu der Treppe am flachen Ende des Beckens. Sie hoffte, dass sie es unbemerkt ins Wasser schaffen würde, bevor Miss Ritson sie entdeckte und einen Riesenwirbel machte. Aber an der Treppe hatte sich bereits eine kleine Schlange gebildet und Alice musste sich anstellen und warten.

Miss Ritson richtete sich wieder auf. Sie schaute sich um und bemerkte Alice. „Ach, da bist du ja“, sagte sie und kam auf Alice zu. „Ich habe nicht vergessen, worüber wir gestern gesprochen haben. Es ist überhaupt nicht schlimm, wenn du